

Verlag

Ein Neuanfang auf großem Fuß

Zukunft in Kreuzberg: Der Aufbau-Verlag eröffnet sein "Aufbau-Haus".

VON GÜNTER KOWA, 04.10.11, 19:43h, aktualisiert 04.10.11, 20:21h

Berlin/MZ. Mit Halbglatze und grauem Anzug sieht Matthias Koch ein wenig wie ein füllig gewordener Johannes R. Becher ohne Brille aus. Die flüchtige Ähnlichkeit passt zum Neustart beim Aufbau-Verlag, den der neue Eigentümer erst 2008 vor der Insolvenz gerettet hat. Und erklärtermaßen will er an die Traditionen des Hauses anknüpfen, die mit dem Präsidenten des Kulturbundes der DDR begannen, unter dessen Fittichen der Verlag im August 1945 mit deutscher Literatur aus Exil und innerer Emigration seinen Weg zum späteren, literarisch ehrgeizigen "Staatsverlag" einschlug.

Im Büro von Verlagsleiter René Strien reichen die Regale bis zur Decke, in denen das gedruckte Erbe der Verlagsgeschichte versammelt ist. Und die Mitarbeiter reiben sich die Augen, dass aus den nie vergriffenen Romanen Hans Falladas der Titel "Jeder stirbt für sich allein" in neu edierter Urfassung zum Weltbestseller hoch schoss.

Noch fehlt der Band unter den Taschenbuchausgaben Falladas, doch auch die sind in der Einbandoptik zeitgemäß aufpoliert worden. Aufbruch ohne Abbruch: So will es auch das Verlagsprogramm, von dem Pressesprecherin Andrea Doberenz etwa die erstmals herausgegebenen Tagebücher Erwin Strittmatters und eine neue Biografie des Schriftstellers hervorhebt. Die Historikerin Anette Leo, sagt sie, werde sich darin auch mit der Fragen zu seiner NS-Vergangenheit auseinandersetzen.

Sowieso greift man gerne wieder beim Thema Faschismus / Antifaschismus zu: Bruno Apitz' Roman des "Buchenwaldkinds" von 1958, "Nackt unter Wölfen", kommt in einer historisch-kritischen Ausgabe heraus, der amerikanische Historiker William Hastings Burke gräbt die erstaunliche Lebensgeschichte des NS-Widerständlers Albert Göring aus - des Bruders von Hermann Göring. Und just erschienen ist die Biografie zu Arno Breker, in der Jürgen Trimborn auf 700 Seiten den Apologeten von "Hitlers Hofbildhauer" die Schönfärberei austreibt.

Dabei gibt es jetzt so viel Neubau bei Aufbau, dass sich auch das Lesevolk die Augen reibt. Matthias Koch, extrem begüterter Studienrat vormals aus Mühlheim an der Ruhr, steckt Millionen nicht nur ins "Aufbau Haus" am Moritzplatz, sondern auch in ein "Theater Aufbau Kreuzberg" daselbst und expandiert mit Zukäufen. Eichborn freilich ging lieber störrisch in den Untergang, aber die Edition Braus ist mit Bildbänden präsent, von denen Jürgen Hohmuths "Prenzlauer Berg 1980-1990" Fotos für eine Auftakt-Ausstellung liefert.

Die Premiere am Theater krönt das Wochenende der offiziellen Eröffnung mit einem Stück über den Fetischcharakter von Geld. Dem neuen Verleger werden unter seinen vielfältigen Interessen eine Vorliebe für Theater nachgesagt, aber auch für die Kultur der Roma und Sinti, weshalb auch eine Galerie mit Kunst aus diesem Kulturkreis zum Haus gehört.

Eine klare Linie ist da schwer zu erkennen. Es ist Kochs Hauptmieter im Aufbau-Haus, das Künstlerbedarfs-Eldorado "Modulor" mitsamt angedockten Satelliten im "Planet Modulor", der die Kreativen in Scharen anlockt. Das Konzept eines Kulturkaufhauses kam vom Modulor-Team, den Bau hat Kochs Geld ermöglicht. Es mag am bunten Reiz der Warenwelt liegen: Zukunft traut man Modulor zu, der Verlag wird viel Aufbau brauchen.

Direkter Link zum Artikel: '<http://www.mz-web.de/artikel?id=1315819404767>'
